Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens angetheilt.

Für Rücksende eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise

Chr. Sörup Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr. Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle Nr. 878, Amt I.

Einzelne Gold- und Emaillekronen. Brückenarbeiten. **Plombirungen.** Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Dresdner **Lichtbad** Neustädter Markt (Stadt Wien). (Eingang gr. Klostergasse 2.) **Glühlichtbäder. Combinirte Lichtbäder, Bogenlichtbäder. Oertl. Bestrahlungen** etc. Illustr. Prospekte frei.

Otto List, Cigarrenhandlung Bürgerstr. 44 **Dresden-Pieschen** Bürgerstr. 44 Annahme von **Inseraten** und **Abonnements** für die **„Dresdner Nachrichten".**

CARL KLEWE DENTIST früher 10 Jahre Assistent u. l. Tech. d. Herrn Hofrath Dr. Jenkins Sprechzeit: 9—12 u. 2—5 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr. **Ferdinand-Str. 9, II.** Spezialität: **Porzellan-Füllungen,** Zahn-Regulirungen.

Seidel & Naumann's **Nähmaschinen** Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,** Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Leberthran beste Marke von **Heinr. Meyer,** Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche **50** Pf., **1** Mark, **1.75** Mark und **3.30** Mark.

Jodeisenleberthran ½ Flasche **75** Pfg. ¾ Flasche **1.25** Mk. Versandt nach auswärts.

Königl. Hof-Apotheke, DRESDEN, Georgenthor.

Nr. 333. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Wohlthätigkeitsbazar. Prof. Dr. Welte †. Viktoria-Salon. „Flachsmann als Erzieher". „Rosenmontag". Bachverein. Briefkasten. | **Montag, 3. Dezember 1900.**

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Dezember.

Der Krieg in China.

Tientsin. Die Bahnlinie Schanhaikwan-Peking soll am 1. Dezember alten Stils den Deutschen übergeben werden.

Schanghai. Die Vertheidigungswerke am Jangtse werden mit erneuter Lebhaftigkeit verstärkt. Aus dem hiesigen Arsenal sind 20 200pfündige Schießbaumwollminen nach den Kiangjin-Forts verschifft worden.

Schanghai. Auf die am 31. d. M. fällige Anleihezahlung sind bis jetzt 1½ Millionen Taels eingegangen; der Rest von etwa 500,000 Taels dürfte am 6. d. M. gezahlt werden.

Potsdam. Das Kaiserpaar besuchte heute den Gottesdienst in den Kommuns.

Berlin. Der Verwaltungs-Direktor der Charité, Geheimer Ober-Regierungsrath Spinola, ist heute früh in der Charité gestorben.

Köln. Präsident Krüger empfing heute Nachmittag 3½ Uhr im Domhotel ungefähr 25 Studirende der Bonner Universität, welche nicht als Delegirte der Studentenschaft, sondern aus eigenem Antrieb gekommen waren, um dem Präsidenten ihre Sympathie auszudrücken. Der Sprecher der Studenten gab in einer kurzen Ansprache den Gefühlen derselben für die Sache der Buren Ausdruck. In seiner Erwiederung betonte Präsident Krüger sein Interesse für alle, dem Unterricht dienenden Bestrebungen. Infolge der Verhältnisse Südafrikas seien noch viele seiner Wünsche in dieser Hinsicht unerfüllt geblieben, er sei aber gerade darum zu dem Bestreben gelangt, für die Zukunft sein größtes Interesse den Bildungszwecken zu widmen. Schon jetzt könne sich Transvaal jedem in ähnlicher Lage befindlichen Staat an die Seite stellen, dies beweise die Gründung von Mittelschulen und Gymnasien, die Einrichtung der Minenschule in Pretoria, sowie der infolge des Krieges vorläufig unausgeführte Plan der Gründung einer Universität. Der Präsident bat schließlich die Studenten in ihren späteren Stellungen stets Friede und Freundschaft zu pflegen, damit diese immer weiteren Boden gewinnen. Nach dem Empfang erschien Präsident Krüger auf dem Balkon und wurde von der vor dem Hotel angesammelten Volksmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Nach den Bonner Studenten empfing Krüger im Peitibül eine Abordnung des Alldeutschen Verbandes. Auf eine Ansprache erwiedernd, betonte Krüger, er bekenne gern seine Stammverwandtschaft sowohl mit dem niederdeutschen, als auch allgemeiner mit dem deutschen Volke. Zu beiden habe sich in Südafrika auch französisches Blut in Eintracht zusammengefunden. Er hoffe, daß seine Europareise den Erfolg haben werde, daß Friede und Gerechtigkeit für immer in Südafrika obsiegen möchten.

Köln. Nachdem Präsident Krüger heute durch den aus Luxemburg hier eingetroffenen Kaiserlichen Gesandten v. Tschirschky und Bögendorff davon in Kenntniß gesetzt worden ist, daß der Kaiser zu seinem Bedauern nach seinen bereits getroffenen Dispositionen jetzt nicht in der Lage sei, ihn zu empfangen, hat er beschlossen, von dem Besuch in Berlin Abstand zu nehmen und sich zunächst von hier nach Holland zu begeben.

Jeumont. Der Präsident des Comités für die Unabhängigkeit der Buren verabschiedete sich hier von dem Präsidenten Krüger mit herzlichen Worten. In seiner Antwort sprach Krüger nochmals in den wärmsten Ausdrücken seinen Dank aus und schloß mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!"

St. Etienne. In einer heute abgehaltenen Versammlung von verschiedenen Gewerken angehörigen Arbeitern wurde der Generalstreik beschlossen, um die Ausständigen der Straßenbahn zu unterstützen.

Kopenhagen. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland ist heute Nachmittag über Gjedser abgereist.

Livadia. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag und die Nacht sehr gut. Heute Morgen war das Empfinden sehr gut, der Appetit kehrt wieder und die Kräfte nehmen allmählich zu. Gestern Abend war die Temperatur 36,6, der Puls 61, heute früh die Temperatur 36,1, der Puls 72.

Washington. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 3,227,445 Dollars abgenommen. Der Kassenbestand beträgt 1,114,451,967 Dollars. Das Gold im Staatsschatze beträgt 474,108,366 Dollars, um 76 Millionen Dollars mehr als am Schluß des Jahres 1899.

Kapstadt. Feldmarschall Roberts wird am 11. d. Mts. nach Europa abreisen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und nahmen Nachmittags 5 Uhr an der Familientafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg Theil. Abends besuchten beide Majestäten die Vorstellung im Königl. Schauspielhause.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinzen Georg und Friedrich Christian weilten vorgestern und gestern als Gäste der Königlichen Majestäten in Villa Strehlen.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde beehrte vorgestern in Begleitung von Freiin v. Gärtner die Müller'sche Spielwaarenausstellung, Pragerstraße, mit ihrem Besuche und bewirkte Einkäufe.

— Im Königl. Residenzschlosse erfolgt heute Mittag 12 Uhr die feierliche Nagelung der den beiden Bataillonen des Inf.-Regiments 181 und dem Fußartillerie-Reg. Nr. 12 von Sr. Majestät dem Könige verliehenen neuen Fahnen. Se. Majestät wird hierbei von Ihren Königl. Hoheiten Prinzen Georg und Johann Georg umgeben sein. Ferner wohnen der Feier bei: die General-Adjutanten, der General à la suite Sr. Majestät des Königs, die Flügeladjutanten, der Kriegsminister, der Chef der Central-Abtheilung des Generalstabes, der Stadtkommandant, die unmittelbaren Vorgesetzten ꝛc. Nach der Nagelung der Fahnen übergiebt sie Se. Majestät der König mit einer Ansprache an die Regimentskommandeure, worauf die Fahnen in der vom 177. Inf.-Regiment im Schloßhofe gestellten Ehrencompagnie an dem Monarchen vorüberdefiliren und nach der Kommandantur gebracht werden.

— Der vom Flügeladjutanten des Deutschen Kaisers, Oberst Graf Moltke, im Namen des Kaisers dem König Albert überbrachte Interims-Feldherrenstab ist demjenigen ähnlich, welchen der Feldmarschall Graf Waldersee vor seinem Abgange nach China vom obersten deutschen Kriegsherrn erhielt. Diese Interimsstäbe gleichen einem Reitstock und sind mit Quastenschnüren verziert. An das braune Rohr schließt sich ein silberner Griff mit goldenem Bügel. Eine Platte trägt den Namen Sr. Majestät des Königs. Nunmehr besitzt Se. Majestät 4 Marschallstäbe. Die ersten beiden erhielt der König gelegentlich des Truppeneinzuges in Dresden am 11. Juli 1871 und zwar sind dies der bis dahin im historischen Museum aufbewahrt gewesene Feldherrnstab des Polenkönigs Sobiesky und der von den Offizieren der Maasarmee gestiftete. Den dritten Marschallstab empfing der König bei seiner 50jährigen Militärdienstjubelfeier am 22. Oktober 1893 aus der Hand des Kaisers, welcher an der Spitze der kommandirenden Generale und Generalinspektoren zur Beglückwünschung erschienen waren. Dieser Stab ist mit Perlen, Smaragden und Diamanten besetzt und trägt folgende Widmungsinschrift: „Wilhelm II., dem Feldmarschall König Albert von Sachsen für Verdienste im siegreichen Feldzuge 1870/71 zum 50jährigen Militärdienstjubiläum am 24. Oktober 1893."

— Der Wirkl. Geh. Rath Krupp aus Essen traf gestern (Sonntag) hier ein und nahm im Hotel Bellevue Wohnung.

— Gestern Vormittag halb 12 Uhr erfolgte auf dem Friedhofe zu Brießnitz die Beerdigung des am 28. November im 60. Lebensjahre verstorbenen Herrn Prof. Dr. Carl Moritz Welte. In der Parentationshalle, in welcher der von reichstem Palmen- und Blumenschmuck umgebene Sarg aufgebahrt war, hatte sich eine zahlreiche Trauerversammlung eingefunden, insbesondere war das gesammte Lehrerkollegium der hiesigen Annenschule mit Herrn Konrektor Prof. Dr. Henke nebst Schülern des Realgymnasiums erschienen. Die ernste Feier eröffnete der Schulze'sche Friedhofschor mit den Gesängen „Jesus, meine Zuversicht" und „Laßt mich gehen"; nachdem der von dem Knabenchor der Kirche zu Brießnitz gesungene Choral „Alle Menschen müssen sterben" verklungen, spendete Herr Konsistorialrath Hofprediger Klemm den Trost der Kirche auf Grund der Adventsbotschaft: „Siehe, Dein König kommt". In seinem warmempfundenen Nachrufe schilderte der Geistliche die treue und gewissenhafte Thätigkeit des Verstorbenen, der das Leben als ein von Gott anvertrautes Gut betrachtete. Mit ihm sei ein reiches Leben voller Liebe und Theilnahme zu Ende gegangen für diese Erde. Herr Prof. Dr. Urbach rief dem Verblichenen im Namen der „Großen Landesloge von Sachsen" ein herzliches „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach und Herr Oberlehrer Schuricht widmete Namens des Bürgervereins der Wilsdruffer- und Seevorstadt dem treuverdienten Ehrenmitgliede, dessen Rath der Verein so oft und gern gefolgt, mit warmen Worten ein „Habe Dank!" und „Lebe wohl!" Nunmehr schickten sich die Leidtragenden zum letzten Gange an; der Geistliche sprach am Grabe Gebet und Segen; erneut ertönten Choralgesänge und, nachdem die Trauerversammlung mit drei Händen voll Erde Abschied genommen, schloß sich die Gruft über der irdischen Hülle eines weitgeschätzten, treuverdienten Mannes.

— Die Volkszählungs-Listen müssen spätestens bis heute Abend von den Zählern wieder eingesammelt sein. Sollten sich am Montag Abend 6 Uhr noch Listen im Besitz der Haushaltungsvorstände befinden, so wolle man sie unverzüglich in der Zählstelle des Zählkreises abgeben. Die Zählstellen sind aus den Plakatbekanntmachungen ersichtlich und auch bei den Wohlfahrtspolizei-Wachen zu erfragen.

— Auf Antrag des Vereins Dresdner Handelsleute hat der Rath zu Dresden beschlossen, den diesjährigen Christmarkt Sonntag den 16. Dezember beginnen zu lassen.

— Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes hat an den Präsidenten Krüger beim Betreten des deutschen Bodens folgenden Drahtgruß gerichtet: „Dem ehrwürdigen, väterlichen Führer der tapferen, uns blutverwandten Buren senden wir an der Schwelle deutschen Landes ehrerbietigen Gruß. Wir verbinden damit tiefempfundene Segenswünsche für den endlichen Sieg des um seine heiligsten Güter kämpfenden Burenvolkes und besonders für den Erfolg der rastlosen Vorarbeit seines greisen, schwergeprüften Hauptes." Auch von den übrigen Ortsgruppen des Alldeutschen Verbandes wurde der Präsident Krüger mit Telegrammen aus allen deutschen Gauen begrüßt.

— Zur Erinnerung an den heißen Tag von Villiers war gestern das Siegesdenkmal mit Tannenreisgirlanden und Lorbeerzweigen geschmückt worden, und der Königl. Sächsische Militärverein „Jäger und Schützen" ehrte die gefallenen Kameraden durch Niederlegung eines großen Kranzes.

— Der jüngste Unterhaltungsabend des Vereins für Erdkunde war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Ruge, sprach über „Skandinavien in alten Zeiten", soweit sich die Geschichte von der Sage klären läßt. Ueber das Land „Thule" waren viele abenteuerliche Ansichten verbreitet. Was Plinius, Tacitus und später, im 6. Jahrhundert n. Chr. Prokop, über die nordischen Länder und ihr Klima, ihre Bewohner und deren Lebensweise berichten, sind nur verworrene Muthmaßungen. Noch im 10. Jahrhundert wurde angenommen, Norwegen erstrecke sich bis zum Nordpol und damit bis zum Ende der Welt und sei von Riesen und Zwergen (Finen und Lappen?) bewohnt, die von Jagd- und Fischfang lebten, während Brot ihnen unbekannt war. Dort sollten auch Riesenthiere aller Art auf dem Lande und im Wasser zu sehen sein. Aus eigener Anschauung hat ein venetianischer Schiffer 1432 über Norwegen und seinen Tauschhandel mit getrockneten Stockfischen und lebenden Thieren ꝛc. nähere schriftliche Angaben gemacht. Die unvollkommenen Angaben des Adam von Bremen (um 1040 in Schweden geboren, von 1067 ab Domherr und Scholasticus in Bremen) über die Herden wilder Menschen, Amazonen und Zwerge, die in Felsenhöhlen oder Schneehütten wohnen sollten, lassen auf eine Verwechselung mit Island oder Grönland schließen. Olaf Magnus hat über das nördliche Norwegen eine Geschichte und oberflächliche Karten hinterlassen. Ueber dieselbe Gegend hat Claus Swart eine bessere Kartographie gegeben. Der recht interessante Vortrag fand allgemeinen Beifall.

— Der unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin stehende Frauenverein zu Dresden eröffnete gestern Nachmittag im großen Saale und in der Wandelhalle des Vereinshauses seinen Weihnachtsbazar, welcher auch heute von 11—4 Uhr geöffnet ist. Als erste Besucher erschienen im Bazar Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheiten Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde, von der Präsidentin des Vereins, der Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk, der Palastdame Frau v. Flock und Herrn Ceremonienmeister a. D. Kammerherrn Freiherrn v. Könneritz begrüßt. Sie unternahmen einen längeren Rundgang, wobei reiche Einkäufe erfolgten. Der Bazar selbst bot ein schönes und bewegtes Bild. An 17 Verkaufstischen wurden von Vereinsdamen in glänzenden Toiletten Gegenstände der verschiedensten Art, schlichte Bekleidungsstücke, verschiedene Tändeleien, Blumen, Wäsche, Nippsachen, Brandmalereien und Loose zu einer Lotterie feilgeboten. Der Besuch des Unternehmens war auch diesmal sehr gut und das größtentheis der besseren Gesellschaft angehörende Publikum kaufte flott. Viel Anklang fand ein großes Büffet, wo anmuthige Damen Kaffee, Kuchen, Liqueure ꝛc. zur Erquickung verabreichten.

— Ein vierfaches F haben sich die Turner zum Wahlspruch erkoren, ein vierfaches V ist dieses Mal die Devise des Victoria-Salons. Das Dezember-Programm ist vielseitig, vorzüglich, vergnüglich und verlockend. Als verlockende Nummer erscheint in erster Linie die great attraction, die Lona Barrison. Dieser Name ist so oft genannt und so Jedermann geläufig, daß er nicht sowohl zu den berühmtesten, als zu den berüchtigtsten des Varieté gehört. Jedoch die Vorstellung der Lona entspricht nicht der Lona der Vorstellung. Es ist nicht die Lona, wie sie nach alle Dem, was man von ihr gelesen, uns vor Augen steht, es ist nicht die Lona, „in Freiheit vorgeführt", wenn man so sagen darf, sondern in die Bande der Polizeiverordnungen eingefügt, geläutert von den modernen Zeitfragen, es ist nicht die Lona vor, sondern die Lona nach den Berathungen der lex Heinze. Der Victoria-Salon hat uns schon vor Jahren ihre Schwestern gezeigt, die Lona hat lange auf sich warten lassen, und das that sie auch vorgestern noch in der Première. Eine ganze Anzahl Blumengrüße, welche ihrer harrten, machte die Spannung rege, die Musik ließ immer mehr Weisen ertönen, das auf der Bühne aufgebaute Boudoir war sattsam bewundert, aber sie selbst kam erst, als das Publikum seine wachsende Ungeduld deutlich zeigte, und es entfaltete sich nun ein kokettes Spiel zwischen der vom Ball heimkehrenden Lona und einem ihr nachsteigenden verlebten und verliebten Grafen, den sie „nach allen Kanten" zum Besten hat, worauf sie ihm zur Versöhnung in dem reizenden Kostüm einer Mohnblume einen beweglichen Tanz vortanzt, als Anglerin ein übermüthiges Couplet vorsingt. Besondere Heiterkeit erweckt sie, wie sie den Grafen abwehrt mit den Worten: „Aber Herr Graf, ich bin eine ehrbare Dame". Er scheint es nicht zu glauben ...— Von Humoristen standen zwei klangvolle Namen auf dem Programm: Josef Modl und Otto Richard. Der Erstere war leider im letzten Augenblick in Wien erkrankt und wird seine Herkunft um einige Tage verschieben müssen. Herr Otto Richard erntete dafür die Lorbeeren des guten Humors allein. Es ist nur ein Jahr her seit seinem letzten Auftreten, aber Alles, was es in der Zwischenzeit hier Neues gegeben hat und noch giebt, das besingt er in zierlichen Reimen und persiflirt es in geistreicher Weise. Besonders werden die Eigenarten der Dresdner mit seinem Humor gründlich beleuchtet. Das durchaus Eigenartige dieses Humoristen, welcher alle seine Couplets selbst verfaßt, das Treffende seines Witzes und seine launige Art gefielen allgemein, und das fröhlich lachende Publikum rief ihn immer wieder vor die Rampen. — Die „Stärke" des Programms ist Frl. Anna Abs, die „wirkliche" Tochter des bekannten Hamburger Ringkämpfers, der einst den „fürchterlichen Griechen", Signor Antonio Pieri, besiegte. Sie, spielt mit Centnergewichten, sprengt Ketten und trägt eine Brücke, auf welcher drei Männer stehen, ein echtes Drei-Männer-Weib. — Die Körperkraft, mit größter turnerischer Gewandtheit verknüpft, zeichnet die Akrobaten Brüder Alva, die einen so festgegründeten Ruf genießen, daß es keines besonderen Lobes dieser vorzüglichen Nummer mehr bedarf, an welcher man die Sicherheit, Ausdauer und kolossale Muskelkraft in gleicher Weise bewundern muß. — Originelle Leute sind auch die vier Bozza. Eine unheimliche Menge unheimlicher Apparate sind auf der Bühne aufgebaut, ein reines Kriegsarsenal und schließlich entpuppen sich dieselben als wohltönende Musikwerkzeuge der sonderbarsten Konstruktion, die man je gesehen. Sogar mit Gewehren wird geschossen, aber nicht daß Einem die Kugeln unangenehm in's Ohr sausen, sondern man hört nur melodische Pfropfen knallen, jedenfalls ein weit angenehmeres Geräusch. — Ferner treten ein internationales Gesangs- und Tanz-Quartett von vier Ungarinnen auf, die „Tokaner", die mit ihren wilden, temperamentvollen Tänzen das Publikum mit sich fortreißen, eine amüsante Jongleuse Miß Belling, eine Blitzmodelleurin, welche aus Thon taktgerecht und kunstgerecht allerhand Gesichter — nicht schneidet, sondern mit den Fingern knetet, und ein Schatten-Silhouettist bilden den harmonischen, erheiternden Abschluß des durchweg sehenswerthen Programms.

— Nossen. Eine gewisse Schwüle ruht augenblicklich auf der Nossener Einwohnerschaft. Nachdem in den letzten Wochen eine Anzahl von Konkursen vorgekommen ist, haben sich hier über noch verschiedene andere Firmen Gerüchte wegen bevorstehender Konkurse gebildet, und zwar in Folge einer nichtswürdigen anonymen Briefschreiberei. Viele achtbare reelle Firmen sind auf diese Weise verdächtigt worden. Dabei hat der gewissenlose Briefschreiber freilich die Unvorsichtigkeit begangen, dieselben Geschäftsleute, denen er solche Warnungen zugehen ließ, vor anderen zu warnen, bei denen er sie selbst verdächtigt hatte. Dadurch ist die ganze Sache denn schnell an den Tag gekommen und es wird voraussichtlich nicht allzu schwer werden, den famosen Briefschreiber zu entdecken, der dann natürlich nicht nur auf Grund des Strafgesetzbuchs, sondern auch auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, namentlich der §§ 7 und 14 zur Rechenschaft gezogen werden dürfte. Man soll übrigens dem Verfasser dieser famosen Briefe schon auf der Spur sein. Vor derartigen schriftlichen oder mündlichen Ausstreuungen kann übrigens heute nicht genug gewarnt werden, denn wenn die Behauptungen sich als unwahr herausstellen, so kann außer der Gefängnißstrafe gegen den Ausstreuer solcher Gerüchte auch auf eine an die Geschädigten zu erlegende Geldbuße bis zu 10 000 Mk. erkannt werden. Das wäre denn doch ein etwas sehr theures Vergnügen.

— Die am Freitag Abend im großen Saale des Hotel Stadt Nürnberg in Leipzig abgehaltene zweite Versammlung des Deutschsozialen Vereins war wiederum sehr stark, von etwa 1200 Personen besucht. Als Referenten traten auf Graf Ludwig Reventlow, der über „Fehler von oben und unten", und Reichstagsabgeordneter Liebermann v. Sonnenberg, der Führer der Partei, der seinen Dienstag-Vortrag über den Mord in Konitz und den Fall Sternberg wiederholte. Graf Reventlow wendete sich u. A. in sehr scharfer und heftiger Weise gegen die Regierung und deren Organe. Als größten Fehler der Regierung bezeichnete er deren ablehnende Haltung und indifferente Stellung der Judenfrage gegenüber. Nach längerer Pause wurde die Diskussion er-

Verlangen Sie überall **Malhorn's Mähr-Kakao.**